



## Erkennt uns der Staat schon am Gesicht?

Im Dezember 2019 führte das Innenministerium erstmals probe-  
weise Gesichtserkennung ein. Warum dieses Programm gefähr-  
lich sein könnte, erklärt Datenschutz-Expertin Iwona Laub.

Der Staat sammelt unsere Daten, das ist spätestens seit Edward Snow-  
den bekannt. Gesichtserkennung ist nur die Kirsche auf dem Sahne-  
häubchen der Überwachung. Das Programm basiert auf dem Prinzip  
der Mustererkennung. Dazu wird das Gesicht in Polygone unterteilt,  
also zahlreiche Vielecke, und der Abstand zwischen verschiedenen  
Gesichtsmerkmalen gemessen, die das Programm mit Hilfe von Refe-  
renzdaten wiedererkennt. Es liefert Standbilder, die Polizisten dann  
mit einer Datenbank von Verdachtsfällen abgleichen. Unser Staat ist  
ein großer Fürsprecher der Gesichtserkennung auf europäischer Ebe-  
ne. Ein Ziel der österreichischen Ratspräsidentschaft ist es, eine länder-  
übergreifende, biometrische Datenbank für Gesichtserkennung aufzu-  
bauen. Das entspricht der „Law and Order“-Politik, die Kickl,  
Sobotka und Co vertreten – einer schlimmer als der andere, was Ein-  
griffe in die Grundrechte betrifft. Wo Gesichtserkennung in Öster-  
reich schon eingesetzt wird, wissen wir nicht. Auf unsere Forderung,  
das transparent zu machen, kam noch keine Antwort. Am Beispiel von  
China, Großbritannien und dem Großteil der USA erkennen wir, dass  
Gesichtserkennung eine Fehlkonstruktion ist. Es werden viele Un-  
schuldige herausgefischt. Außerdem sind diese Systeme rassistisch, da  
sie die Gesichter von People of Colour schwerer differenzieren können  
als die von Weißen. Demzufolge ist die Fehlerquote bei diesen Men-  
schen viel höher. Das ist racial profiling und verstößt gegen die Men-  
schenrechte. Menschen entwickeln durch stetige Überwachung ein  
konformes Verhalten. Das ist die Bankrott-Erklärung für jede pluralis-  
tische Gesellschaft.

Die Journalistin Iwona Laub hat Medieninformatik studiert und leitet die  
Öffentlichkeitsarbeit bei der überwachungskritischen Bürgerrechtsorganisa-  
tion epicenter.works. Laub hat sich auf Überwachung mittels biometrischer  
Daten spezialisiert.